

Zeitgenössische Positionen am Abgrund

Das **Unsafe+Sounds Festival** versammelt diesen Oktober erneut Vertreter avancierter Elektronik an unterschiedlichen Orten Wiens. Dabei lässt es die Hochkultur mit der Gegenkultur kollidieren.

Bewusstseinsweiternd, radikal, kompromisslos – das Unsafe+Sounds Festival geht auf Konfrontationskurs mit der Wirklichkeit. Seit fünf Jahren bringt das Wiener Festival musikalische Grenzgänger auf die Bühne und sucht nach Schnittmengen von Neuer Musik und subkulturellen Positionen. Im Fokus stehen avantgardistische und experimentelle Spielarten elektronischer Musik, die im Club genauso stattfinden wie im Konzertraum.

Hatten die letztjährigen Ausgaben nach den kommunalen Rhythmen einer offenen Gemeinschaft (*Rhythm of Community*) und der Wechselwirkung von Sonischem und Imaginärem (*Variables of the Imaginary*) gefragt, widmet sich das diesjährige Festival dem Thema *Brutal Times*. Das Festival referiert damit auf die prägnante Gegenwartsbeschreibung der Philosophin Rosi Braidotti. Es sucht nach Auswegen und einer Medikation in dieser verstörten Zeit und findet diese in Poetiken der Katharsis und physischer Affektion, aber auch in neurotischen, transgressiven, psychodelischen und obskuren

Rudolf Eb.er. Foto: Om Kult Osaka



Ästhetiken. Der Untertitel *Positionen am Abgrund* weist auf den teils extremen Charakter der Performances hin. Viele der Konzerte haben es darauf abgesehen, Publikum wie Performer an ihre Grenze zu führen.

Gleich bei der Eröffnung wird die musikalische Darbietung in zwei Projekten um eine riskante physische Komponente erweitert. Der Komponist Georg Nussbaumer lässt in der Uraufführung von *no lovelinoise around her swan's* einen Bogenschützen auf einen Cellisten los, während der australische Performancekünstler Lucas Abela ein scharfkantiges Stück Glas in ein Musikinstrument verwandelt, und das mit zumeist fatalen Folgen. Mit ähnlich vehementem Einsatz arbeitet auch der in Japan lebende Aktionist Rudolf Eb.er mit seinem Körper. In seinen rituellen Musikperformances thematisiert er traumatische Erfahrungen und menschliche Abgründe. Die Konzerte der Engländerin Aja Ireland wiederum gleichen neon-farbenen, konfrontativen Wutausbrüchen. Sie selbst spricht von „psychosexuellem rhythmischen Krach“. Ähnlich brachial wird auch das Konzert des ehemaligen Painkiller-Mitglieds Mick Harris, der sein neues Solo-Projekt *Fret* vorstellt. Der deutsche Komponist und Gründer des Ensembles Zeitkratzer Reinhold Friedl greift in den Korpus des Klaviers ein und treibt diesem harsche Sounds aus. Ein unwahrscheinliches Beispiel für die Notwendigkeit, sich künstlerisch zu äußern, bietet schließlich die legendäre Jazz-Sängerin Linda Sharrock, die in der Formation *In The Abissity of the Grounds* die Zuhörer mit ihrer Radikalität erschüttert.

Unsafe+Sounds Festival 2018

„Brutal Times. Zeitgenössische Positionen am Abgrund“

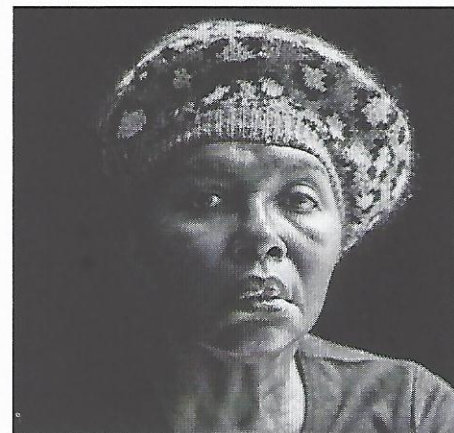
2. bis 13. Oktober

Arena – Fluc – Nordbahnhalle – Alte Schmiede – Venster99

www.unsafeandsounds.com

Die IGNM ist Kooperationspartner beider Festivals.

IGNM Internationale Gesellschaft
ISCM für Neue Musik
SIMC



Linda Sharrock. Foto: Apollonia Bitzan

Dieses Jahr findet erstmals auch eine Kooperation mit dem von Thomas Gorbach gegründeten *The Acousmatic Project* statt. Die Nordbahnhalle wird zu einem geteilten Spielort und einer geeigneten Kulisse für das spezielle Setting des Wiener Akusmoniums. Das von Gorbach entwickelte Lautsprecherorchester bietet die Möglichkeit, Klänge im Raum zu verteilen und zu bewegen. Die diesjährige Ausgabe ist dem Mathematiker Joseph Fourier gewidmet. Der Begründer der Fourier-Analyse, eines mathematischen Verfahrens zur Analyse und Transformation von Daten, welches in der Computermusik nicht mehr wegzudenken ist, feiert dieses Jahr seinen 250. Geburtstag. Zu hören sind Stücke von und mit KomponistInnen wie Beatrice Ferreyra, Günter Rabl, Bruno Strobl oder Daniel Lercher. Zudem gibt es eigene Komponisten-Schwerpunkte mit Adam Stanović, Annette Vande Gorne, der Gründerin von *Musiques & Recherches* in Belgien, und Vincent Laubeuf, dem künstlerischen Vorstand des *MOTUS Akusmoniums* in Paris. ■

The Acousmatic Project

„The Fourier Festival“

5. bis 7. Oktober

Nordbahnhalle

theacousmaticproject.at